



© A. Ssymank

Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (EU-Code 9160)

Die subatlantischen Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder wachsen auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Wasserstand. Die Laubmischwälder bestehen hauptsächlich aus Stieleiche (*Quercus robur*) in Mischung mit Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Edellaubbäumen, wie zum Beispiel Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). Die naturnahen lichten Wälder sind bevorzugter Lebensraum vieler bedrohter und hoch spezialisierter Tierarten, wie z. B. Hirschkäfer und Eremit, die in lichten Wäldern mit alten Eichen geeignete Lebensbedingungen finden.

Viele Eichenhainbuchenwälder sind aufgrund der Mittelwald- und Niederwaldbewirtschaftung vor einigen Jahrhunderten auch auf potenziellen Buchenstandorten entstanden. Diese Bewirtschaftungsformen werden heutzutage nur aus Naturschutzzwecken angewandt und die Buche erobert aufgrund ihrer Konkurrenzkraft diese Standorte zurück. Da dieser Waldtyp auf Wassernähe angewiesen ist, führt eine Veränderung der hydrologischen Verhältnisse zu einer Verschlechterung. Auch eine zu intensive Altholz-nutzung und nicht angepasste Schalenwildbestände beeinträchtigen den Lebensraum. Zudem wird der Lebensraumtyp auch durch Schadstoff- und Nährstoffeinträge insbesondere durch Verkehr und Landwirtschaft regional beeinträchtigt.

➤ **Für eine Verbesserung dieser Wälder ist eine ökologische Waldwirtschaft mit angepassten Schalenwildichten notwendig.**

Region	Erhaltungszustände			Gesamtrend 2019
	2007	2013	2019	
atlantisch	unzureichend	unzureichend	unzureichend	abnehmend
kontinental	unzureichend	unzureichend	unzureichend	abnehmend
alpin	nicht vorkommend			

